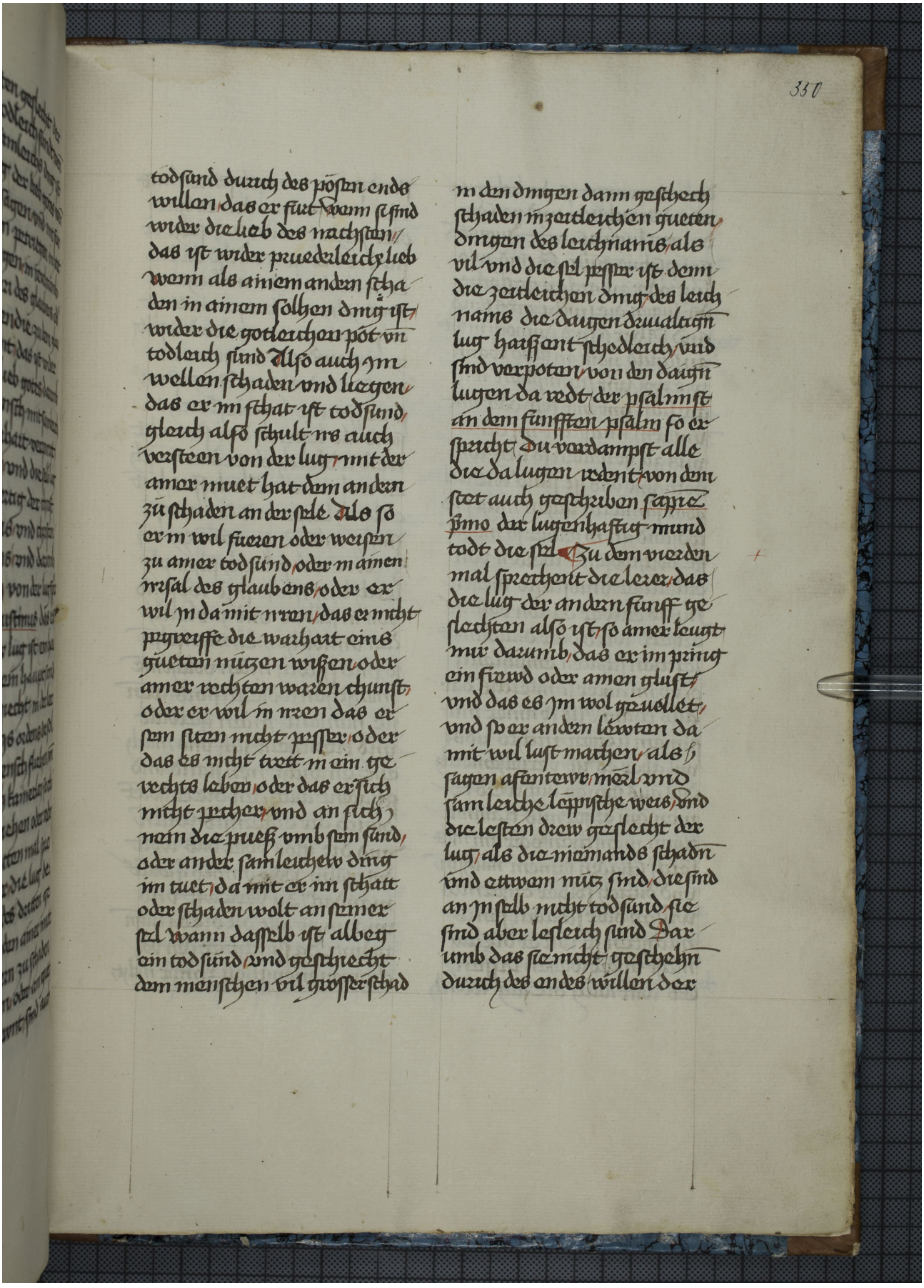
NIKOLAUS VON DINKELSBÜHL

Klosterneuburg, 5. Jahrzehnt 15. Jh. Seite 350r

Quelle: http://manuscripta.at/?ID=649
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



todsund durich des pösen ends
willen, das er furt. Wenn si sind
wider die lieb des nachsten,
das ist wider pruederleiche lieb
Wenn als ainem andern scha
den in ainem solhen ding ist,
wider die gotleichen pot vn
todleich sund. Also auch im
wellen schaden vnd liegen,
das er im schat ist todsund,
gleich also schult irs auch
versteen von der lug, mit der
ainer muet hat dem andern
zu schaden an der sele. Als so
er in wil fueren oder weisen
zu ainer todsund, oder in ainen
irsal des glaubens, oder er
wil in da mit irren, das er nicht
pegreiffe die warhait eins
gueten nutzen wissen, oder
ainer rechten waren chunst,
oder er wil in irren das er
sein siten nicht pesser, oder
das es nicht trett in ein ge
rechts leben, oder das er sich
nicht pecher, vnd an sich
nem die pueß vmb sein sund,
oder ander samleichew ding
im tuet, da mit er im schatt
oder schaden wolt an seiner
sel. Wann dasselb ist albeg
ein todsund, vnd geschiecht
dem menschen vil grosser schad

in den dingen dann geschech
schaden in zeitleichen gueten
dingen des leichnams, als
vil vnd die sel pesser ist denn
die zeitleichen ding des leich
nams die daigen drivaltign
lug haissent schedleich, vnd
sind verpoten von den daign
lugen da redt der psalmist
an dem funfften psalm so er
spricht Du verdampst alle
die da lugen redent, von dem
stet auch geschriben sapie
primo der lugenhaftig mund
todt die sel. Zu dem vierden
mal sprechent die lerer, das
die lug der andern funff ge
slechten also ist, so ainer leugt
mir darumb, das er im pring
ein frewd oder ainen glust,
vnd das es im wol geuellet,
vnd so er andern lewten da
mit wil lust machen, als
sagen afentewr, merl vnd
sam leiche leppische weis, vnd
die lesten drew geslecht der
lug, als die niemands schadn
vnd ettwem nutz sind, die sind
an in selb nicht todsund, sie
sind aber lesleich sund. Dar
umb das sie nicht geschehn
durich des endes willen der